

XVI.

Der Markgraf von Brandenburg.

Kaiser Barbarossa und sein Sohn Heinrich waren es gewesen, die im Jahre 1180 einen Friedrich von Zollern, einen Ahnherrn unseres, zwei Jahrhunderte nachher mit der Statthaltertschaft in der Mark betrauten Friedrich von Zollern, mit der Burggraffschaft zu Nürnberg betraut hatten.

Als Kaiser Barbarossa ins heilige Land zog fort,
Sprach er: „Wem übergeb ich des Reiches besten Hort?
Die Nürnberger Feste — wer soll ihr Schirmvogt sein?
Der Rüz, der Oesterreicher*), ist viel zu schwach und klein.

Wo ist der Grafen bester, von starkem Herz und Mut?
Dem will ich übertragen der Reichesfeste Gut.
Den Zollern Friedrich rufe, Sohn Heinrich, rasch herbei!
Den Mann sollst du belehnen, daß er der Burggraf sei.“

Seitdem waren die Burggrafen Stützen des Reichs
in schlimmer Zeit, die nach dem Untergang der großen
Hohenstaufen hereinbrach, als das deutsche Kaisertum
seine Macht und Bedeutung verloren hatte.

Der Rothbart schied und kehrte vom Kreuzzug nie zurück,
Und mit ihm schien verloren des Reiches Glanz und Glück.
Noch einmal hob die Schwingen des Staufenhauses Ar,
Dann ließ er müd sie sinken, der einst so herrlich war.

*) Bis dahin saßen in Nürnberg Burggrafen aus dem öster-
reichischen Grafenhanse Rüz oder Nagaza.